

Jahresbericht des Onkologischen Zentrums 2020/2021



Das am 18.1.2018 gegründete onkologische Zentrum am Johanniter Krankenhaus Stendal (OZ-JKSDL) bündelt alle Ressourcen des Krankenhauses und der Kooperationspartner zur Sicherung einer hohen Qualität der Versorgung von Tumorpatienten unserer Region. Es kann dabei auf die seit Jahren erfolgreich zertifizierten Organzentren, das Brustzentrum und das Darmkrebszentrum, aufbauen. Hinzugekommen sind das Zentrum für hämatologische Neoplasien, urologische Malignome (Niere, Blase, Hoden, Penis) und gynäkologische Malignome (Zervix, Corpus, Ovar, Vulva). Wichtige Partner sind Röntgendiagnostik, Pathologie, Nuklearmedizin, Strahlentherapie, JZMV, Sozialdienst, Psychoonkologie, Seelsorge, Reha - Einrichtungen, Selbsthilfegruppen u.v.a.m.

Inhaltsverzeichnis

1. Darstellung des Zentrums und seiner Netzwerkpartner	3
1.1. Das Onkologische Zentrum	3
1.2. Organigramm	4
1.3. Leitbild des Onkologischen Zentrums.....	5
2. Zertifizierte Organkrebszentren.....	6
2.1. Darmkrebszentrum (Erstzertifizierung 2012).....	8
2.2. Brustkrebszentrum (Erstzertifizierung 2005).....	11
2.3. Zentrum für Hämatologische Neoplasien (Erstzertifizierung 2020).....	14
2.4. Nierenkrebszentrum (Erstzertifizierung 2021).....	18
2.5. Gynäkologisches Krebszentrum (Transit).....	20
3. Supportivbereiche des Onkologischen Zentrums	23
3.1. Psychoonkologie	23
3.2. Onkologische Fachpflegekräfte.....	25
3.3. Sozialdienst - Hilfe für die Zeit nach dem Klinikaufenthalt	27
3.4. Studienmanagement	27
3.5. Tumordokumentation.....	30
4. Erbrachte besondere Aufgaben im Jahr 2020/ 2021.....	31
5. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -verbesserung der	36
besonderen Aufgabenwahrnehmung.....	36
6. Fortbildungsveranstaltungen	36

1. Darstellung des Zentrums und seiner Netzwerkpartner

1.1. Das Onkologische Zentrum

Das OZ-JKSDL ist ein interdisziplinäres medizinisches Zentrum für Tumorpatienten. Es umfasst die zertifizierten Organzentren (Brustzentrum, Darmkrebszentrum, Zentrum für gynäkologische Tumoren), Module (Magenkrebs) und Schwerpunkte (hämatologisch-onkologische Tumoren, Niere-, Blasen-, Hoden-, Penis-Tumoren). Diagnostik und Therapie von Tumoren erfolgt wie bisher in den zuständigen Kliniken und Abteilungen.

Das OZ-JKSDL übernimmt zentrale Leistungen. Helfende Disziplinen z.B. Sozialdienst, Psychoonkologie, Seelsorge, Selbsthilfegruppen werden zentral eingebunden. Das OZ-JKSDL repräsentiert die Behandlung von Tumoren im Johanniter Krankenhaus Stendal nach innen und außen, führt aber selbst keine Behandlungen durch. Zu den zentralen Aufgaben gehört ferner die Koordination von Tumorkonferenzen, QM-Konferenzen, Tumordokumentation, Studienmanagement u.a. Die Zertifizierung nach DKG wird für alle Zentren, Module und Schwerpunkte gemeinsam angestrebt. Alle Kooperationsvereinbarungen mit externen Partnern werden künftig zentral in Abstimmung mit der Geschäftsführung durchgeführt.

Leistungen des Onkologischen Zentrums

Das Onkologische Zentrum Stendal bietet Krebspatienten eine moderne Diagnostik und Therapie sowie eine umfassende Betreuung und Behandlung von Tumoren im Rahmen unseres Expertennetzwerkes.

Dieses beinhaltet:

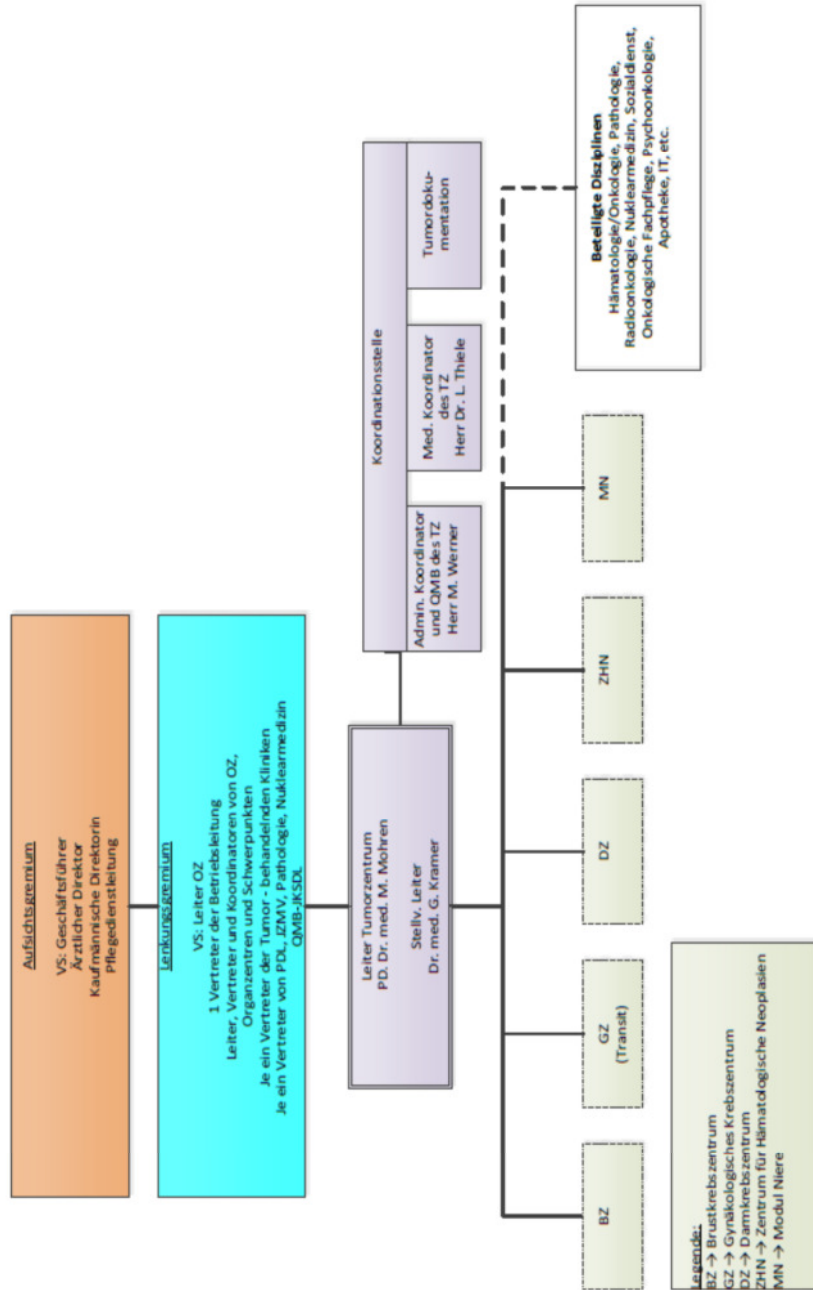
- eine komplette bildgebende Diagnostik mit Röntgen, CT und MRT; nuklearmedizinische Diagnostik über unsere Kooperationspartner
- Transcutane Biopsie unter bildgebender Kontrolle; Endoskopie (Gastroskopie, Koloskopie, ERCP und Blasenspiegelung)
- alle Krebsoperationen mit Ausnahme von Operationen an Brustkorb, HNO-Bereich und Kopf
- Chemotherapie, Hormontherapie, Immuntherapie, molekulare Therapie unter Berücksichtigung aller Therapieverfahren mit Ausnahme der Stammzelltransplantation
- Strahlentherapie inklusive der Brachytherapie
- Transfusion von Blutprodukten (Erythrozyten, Thrombozyten)
- Supportive Therapie/ Palliativmedizin
- Teilnahme an Register/Therapiestudien

Die Leistungen werden teils stationär im Krankenhaus, teils ambulant in den Praxen der JZMV erbracht.

1.2. Organigramm

Organigramm Onkologisches Zentrum

Organigramm Onkologisches Tumorzentrum



1.3. Leitbild des Onkologischen Zentrums

Im Onkologischen Zentrum am Johanniter – Krankenhaus Stendal (OZ-SDL) sind alle Fachbereiche, Organzentren und externen Kooperationspartner zusammengeschlossen, welche Patienten mit Krebserkrankungen behandeln.

Als Onkologisches Zentrum wollen wir für die Einwohner in der Region eine optimale Versorgungsstruktur in allen Bereichen der onkologischen Versorgung (Prävention, Diagnostik, Therapie, Nachsorge, Studienteilnahme) gewährleisten – jetzt und in Zukunft.

Deshalb verpflichten wir uns auf folgendes Leitbild:

Behandlung von Tumorerkrankungen nach dem neuesten Stand des Wissens.

Wir orientieren uns am Konzept einer

- Evidenz-basierten Medizin,
- an nationalen und internationalen Richtlinien,
- dem aktuellen Stand der Forschung und den
- rechtlichen Vorgaben.

Wir behandeln Tumoren im multidisziplinären Team durch

- nahtlose Zusammenarbeit aller beteiligten Spezialitäten und Berufsgruppen,
- regelmäßige Tumorkonferenzen,
- gute Erreichbarkeit,
- gute interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit
- in respektvollem und wertschätzendem Umgang.

Wir behandeln Patientinnen und Patienten individuell angepasst:

- Patientinnen und Patienten sind selbst bestimmende Partner, die im
- Aufklärungsgespräch offen und umfassend informiert werden,
- auch von unserer Empfehlung abweichende Entscheidungen werden respektiert.

Wir bemühen uns um eine ganzheitliche Behandlung von Tumorleiden unter Berücksichtigung:

- familiärer Aspekte (Angebot von Angehörigengesprächen) und
- sozialer Aspekte (Angebot einer Sozialberatung).
- psychosozialer Aspekte (Angebot einer psychoonkologischen Behandlung)
- seelsorgerischer und spiritueller Aspekte (Angebot einer theologischen Betreuung)

Wir erfassen und verbessern die Qualität der Behandlung durch:

- Aus-, Weiter- und Fortbildung,
- Einführung neuer, moderner Behandlungsverfahren,
- Teilnahme an Studien z.B. zur Therapieoptimierung,
- Befragung von Patienten und Zuweisern zur Zufriedenheit,
- Erfassung der Behandlungsergebnisse (nur mit Einverständnis der Patienten) und
- durch regelmäßige, externe Qualitätskontrollen.

2. Zertifizierte Organkrebszentren

Darmkrebszentrum (Erstzertifizierung 2012)

Gynäkologisches Krebszentrum (Transit)

Zentrum für Hämatologische Neoplasien (Erstzertifizierung 2020)

Nierenkrebszentrum (Erstzertifizierung 2021)

Brustzentrum Altmark (Erstzertifizierung 2005)

Interne Kooperationspartner

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Klinik für Gastroenterologie

Klinik für Gynäkologie

Klinik für Hämatologie/Onkologie und Palliativmedizin

Klinik für Urologie

Klinik für Radiologie

Klinik für Radioonkologie

Externe Kooperationspartner

DRK-Blutspendezentrale Dessau

Praxis für Pathologie Stendal (Zweigstelle des MVZ Dessau)

Praxis für Nuklearmedizin Magdeburg Zweigstelle Stendal

Krebsregister Sachsen-Anhalt

Lungenkrebszentrum Lostau

Klinik für Hämatologie/Onkologie Universitätsklinik Magdeburg

Klinik für Hämatologie/Onkologie Halle

Institut für Humangenetik der Universität Magdeburg

Anlage zum Zertifikat Onkologisches Zentrum

Onkologisches Zentrum Stendal

Wendstraße 31, 39576 Stendal

Gültigkeitsdauer: 30.12.2021
Registriernummer: FAO-Z128

Geltungsbereich

Der Geltungsbereich eines Onkologischen Zentrums wird individuell von jedem Zentrum festgelegt. Der Geltungsbereich kann sich im Laufe der Gültigkeitsdauer des Haupt-Zertifikates ändern. Der aktuell gültige Geltungsbereich ist unter www.oncomap.de veröffentlicht.

Tumorentität / Organ
Darm (Z)
Magen (T)
Hämatologische Neoplasien (Z)
Mamma (Z)
Gynäkologische Tumoren (T) (Cervix, Uterus, Ovar inkl. BOT, Vulva, Vaginal Tumoren)
Hoden, Penis (S)
Niere (S)
Harnblase (S)

(Z) = Organkrebszentrum
(T) = in Vorbereitung zum Organkrebszentrum/Modul
(S) = Schwerpunkt

2.1. Darmkrebszentrum (Erstzertifizierung 2012)

Im Darmkrebszentrum Hansestadt Stendal behandeln Spezialisten umfassend nach neuesten Standards und auf der Grundlage eines kooperativen Konzeptes. Alle erforderlichen Fachdisziplinen sind hier zusammengefasst. Spezialisten, Klinik- und niedergelassene Ärzte arbeiten eng zusammen. Die Qualität sichert ein modernes Qualitätsmanagement und das Zertifikat der Deutschen Krebsgesellschaft.

Unsere Behandlungskonzepte sind dem jeweiligen Befund und der individuellen Situation des einzelnen Patienten angepasst und bestehen häufig aus mehreren Therapiebausteinen.

Eine gute Aufklärung unserer Patienten liegt uns ganz besonders am Herzen. Wir wünschen uns, dass unsere Patienten, und alle engen Angehörigen einbezogen werden, da eine positive und optimistische Atmosphäre die Heilungschancen deutlich verbessert.



Die Zertifizierungsstelle der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. OnkoZert bescheinigt hiermit, dass das

**Darmkrebszentrum
Hansestadt Stendal**

im Johanniter-Krankenhaus Stendal
Wendstraße 31, 39576 Stendal

vertreten durch
Herrn Prof. Dr. med. Jörg Fahlke

die in den durch die Deutsche Krebsgesellschaft festgelegten „Fachlichen Anforderungen an Darmkrebszentren (FAD)“ definierten Qualitätskriterien erfüllt.

Das Darmkrebszentrum Hansestadt Stendal erhält daher die Auszeichnung

**Darmkrebszentrum mit Empfehlung
der Deutschen Krebsgesellschaft e.V.**

Erstzertifizierung: 16.11.2012
Rezertifizierung: 27.06.2018
Gültigkeitsdauer: 30.12.2021
Registriernummer: FAD-Z253

Deutsche Krebsgesellschaft e.V.
Kuno-Fischer-Straße 8
14057 Berlin
Tel. (030) 322 93 29 0
E-Mail: service@krebsgesellschaft.de
www.krebsgesellschaft.de


Prof. Dr. O. Ortman
Präsident
Deutsche Krebsgesellschaft

Im Darmkrebszentrum tätige Fachärzte



Herr Prof. Dr. Fahlke (Leiter)



Herr Habermann (Koordinator)

Unsere Leistungen

modernste bildgebende Diagnostik

einschließlich 3D-Rekonstruktionen)

Endoskopische Diagnostik und Therapie des Darmtraktes

Tumorspezifische, leitliniengerechte Operationsverfahren (auch minimalinvasiv) durch erfahrene Visceralchirurgen

Operative Entfernung von Lebermetastasen

Lokaltherapie (Thermoablation) von Lebermetastasen

Betreuung durch onkologisches Fachpflegepersonal anhand eines speziellen onkologischen Pflegekonzeptes

Systemische Chemotherapie nach internationalen Standards und Leitlinien

Strahlentherapie direkt im Krankenhaus

Versorgung eines künstlichen Darmausganges durch qualifizierte Stomatherapeuten

Angebot der stationären psychoonkologischen Betreuung für alle Darmkrebspatienten

Angebot der ambulanten psychoonkologischen Betreuung von Patienten und Angehörigen

Individuelle Ernährungsberatung

Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Unterstützung bei der Organisation von Rehabilitationsmaßnahmen

Betreuung auf einer speziell eingerichteten Palliativstation



Externe Kooperationspartner:

Cebona

Uniklinik Magdeburg

Universitäts-Krebs-Zentrum Dresden

Evangelisches Hospiz Stendal

Praxis für Pathologie MVZ Dessau

Interne Kooperationspartner:

Allgemein- und Viszeralchirurgie

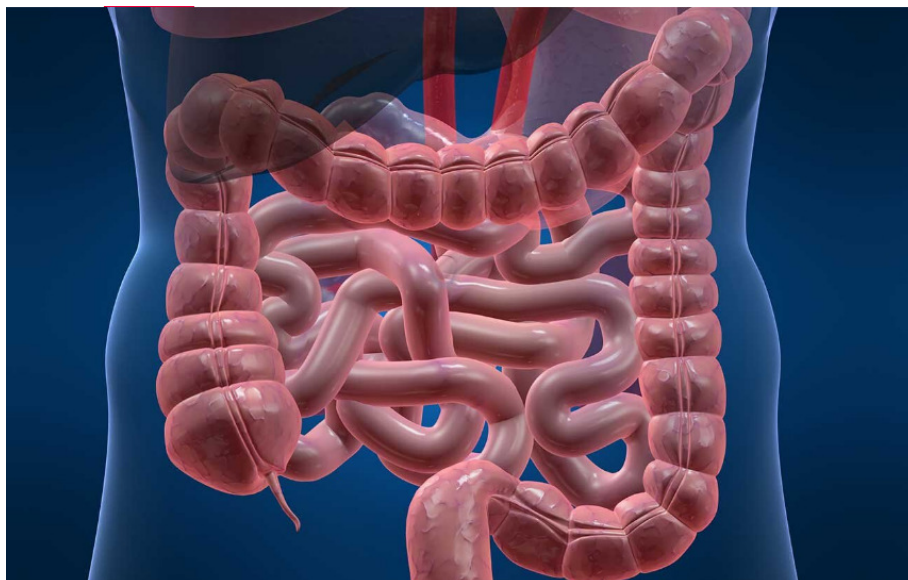
Gastroenterologie

Psychoonkologie

Radiologie

Sozialdienst

Hämatologie/Onkologie



2.2. Brustkrebszentrum (Erstzertifizierung 2005)

Um eine optimale Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Brust-erkrankungen in der Region Altmark zu gewährleisten, wurde im Jahre 2003 das Brustzentrum „Altmark“ mit den Standorten Stendal und Salzwedel ins Leben gerufen. Jährlich werden von uns etwa 250 Erst-Erkrankungen an Mammakarzinom behandelt.

In unserem Brustzentrum sind verschiedene Fachrichtungen wie Frauenärzte, Radiologen, Pathologen, Onkologen, Strahlentherapeuten, Nuklearmediziner, Psychologen, Sozialarbeiter und niedergelassene Fachärzte zusammengeschlossen, die in enger Kooperation einen reibungslosen Behandlungsablauf gewährleisten. Dazu gehören insbesondere auch interdisziplinäre Fallbesprechungen vor und nach jeder Operation.



DKG
KREBSGESELLSCHAFT

**Zertifiziertes
Brustkrebszentrum**

Deutsche Gesellschaft
für Senologie

Die Zertifizierungsstelle der
Deutschen Krebsgesellschaft e.V. OnkoZert
bescheinigt hiermit, dass das

Brustzentrum Altmark

an den Standorten

Johanniter KH Genthin-Stendal Bahnhofstraße 24-26 39576 Stendal	Altmark-Klinikum KH Salzwedel Brunnenstraße 1 29410 Salzwedel
--	--

die in den durch die Deutsche Krebsgesellschaft und durch die
Deutsche Gesellschaft für Senologie festgelegten „Fachlichen
Anforderungen an Brustkrebszentren (FAB)“ definierten
Qualitätskriterien erfüllt.

Das Brustzentrum Altmark erhält daher die Auszeichnung

**Brustkrebszentrum mit Empfehlung
der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. und der
Deutschen Gesellschaft für Senologie e. V.**

Erstzertifizierung:	09.11.2005
Rezertifizierung:	27.06.2018
Gültigkeitsdauer:	30.12.2021
Registriernummer:	FAB-Z105

Deutsche Krebsgesellschaft e.V.
Kuno-Fischer-Straße 8
14057 Berlin
Tel. (030) 322 93 29 0
E-Mail: service@krebsgesellschaft.de
www.krebsgesellschaft.de


Prof. Dr. O. Ortmann
Präsident
Deutsche Krebsgesellschaft


Prof. Dr. S. Y. Brucker
Präsidentin
Deutsche Gesellschaft für Senologie

Im Brustzentrum tätige Fachärztinnen



Frau Dr. Stefek (Leiterin)



Frau Dr. Ruth (Koordinatorin)

Unsere Leistungen

Für Ihre Behandlung stehen uns also neben erfahrenen Operateuren und Therapeuten modernste technische Möglichkeiten der Diagnostik und Therapie nach neuesten internationalen wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Verfügung.

Diagnostisches Angebot:

Weiterführende Diagnostik bei unklaren Befunden, Zweitmeinung

Hochauflösende Ultraschalldiagnostik der Brust mit Farbdopplersonographie sowie Powerdoppler

Vor Operationen:

Ultraschall-gestützte Feinnadelaspiration und Hochgeschwindigkeitsstanzbiopsien, stereotaktische Stanzbiopsien und Vakuumstanzbiopsien, MRT-gestützte Stanzbiopsien zur Abklärung

Mammographien und Zusatzuntersuchung (z.B. Galaktographien), MR-Mammographie, Fremdbeurteilung von Mammographie-Aufnahmen (Klinik für diagnostische Radiologie)

Aufklärung über Operationstechniken und Befundbesprechungen

Plastisch-kosmetische und rekonstruktive Beratung

Wöchentliches interdisziplinäres Brustboard / Tumorkonferenz vor und nach jeder Operation (Senologe, Onkologe, Pathologe, Radiologe, Strahlentherapeut, Nuklearmediziner, Operateur, Diagnostiker)

Psychoonkologische Beratung

Selbsthilfegruppe „Frauen nach Brustkrebs“

Beteiligung am Mammographie-Screening-Programm

Therapeutisches Angebot (ambulant und stationär):

Diagnostische Gewebentnahmen aus der Brust: einfach bzw. nach sonographischer und radiologischer Drahtmarkierung mit Pärarateradiographie

Milchgangsentfernung nach sonographischer Drahtmarkierung und Blauinstillation

BET (Brusterhaltende Therapieverfahren): einfach und in Kombination mit Techniken zur Defektdeckung (z.B. Verschiebelappenplastiken) oder Brustverkleinerungen

Axilläre Lymphknotenentfernung: herkömmlich und Wächterlymphknoten-Entfernung (Sentinel-Lymphknoten-Präparation)

Brustdrüsenkörperentfernung (Mastektomie): einfach und hautsparend

Sekundärer Wiederaufbau: Protheseneinlage, plastische Rekonstruktion der Brustwarze, Brustwarzentätowierung

Schnellschnittdiagnostik, konventionelle histologische Diagnostik und immunhistochemische Beurteilung

Ambulante und stationäre Chemo- und Immuntherapie

Neueste wissenschaftliche Behandlungsmethoden durch Studienteilnahme, Studiensekretariat, Study nurse

Postoperative Strahlentherapie

Ästhetische Operationen:

Brustvergrößerung (Augmentation): bei Hypoplasien durch Prothesen

Brustverkleinerung (Reduktionsplastik) bei Makromastie und Asymmetrie

Operative Korrektur bei Gynäkomastie (Verweiblichung der männlichen Brust)

Narbenkorrekturen

Implantatwechsel und Implantatlagekorrekturen

Brustzentrum • Altmark



Qualitätskriterien für die Arbeit des Brustzentrums:

Regelmäßige Überprüfung aller Arbeitsprozesse durch interne und externe Audits

Anwendung eines Dokumentationssystems

Regelmäßige Teilnahmen an nationalen bzw. internationalen Therapiestudien

Kontinuierliche Weiterbildung aller Mitarbeiter des Brustzentrums (Seminare, Fortbildungen, Kongresse, Hospitationen)

Regelmäßige Evaluation der Patientinnen- und Mitarbeiterzufriedenheit

2.3. Zentrum für Hämatologische Neoplasien (Erstzertifizierung 2020)

Das Zentrum für hämatologische Neoplasien am Johanniter-Krankenhaus Stendal wurde 2020 gegründet und im September des gleichen Jahres erfolgreich von Onkozeit im Auftrag der deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zertifiziert.

Bösartige Erkrankungen des Blutes und Knochenmark (akute und chronische Leukämien, myelodysplastische und myeloproliferative Erkrankungen, Multiple Myelome), aber auch alle Entitäten von Lymphdrüsenkrebs zählen zu den „hämatologischen Neoplasien“.

Voraussetzung für die erfolgreiche Zertifizierung ist neben dem Vorhalten der entsprechenden Fachkompetenz und der Erfüllung der anspruchsvollen Anforderungen der DKG wie z.B. Erreichen einer Mindestzahl jährlicher Neudiagnosen die Etablierung und Überwachung eines Kooperationsnetzwerkes, das die komplette, teilweise komplexe Diagnostik, aber auch hochspezialisierte Therapien wie z.B. die Stammzelltransplantation mit einschließt.

In Stendal werden jährlich mehr als 120 Patienten mit einer bösartigen hämatologischen Erkrankung neu diagnostiziert und ambulant (Praxis für Hämatologie/Onkologie der Johanniter Zentren für Medizinische Versorgung) und/oder stationär (Station 07) behandelt.

Die hierzu erforderliche wissenschaftliche Basis sind Empfehlungen/Leitlinien der deutschen Gesellschaft für Hämatologie/Onkologie (DGHO), nationaler und internationaler Fachgesellschaften und (inter)nationale Publikationen.

Das Zentrum für Hämatologische Neoplasien ist aktiver Bestandteil des Onkologischen Zentrums am Johanniter-Krankenhaus Stendal und fest in die ambulante und stationäre Versorgung des Krankenhauses/MVZ integriert. Weitere wichtige Kooperationspartner sind in Stendal, bzw. im Bundesland Sachsen-Anhalt ansässig, so zum Beispiel die Universitätskliniken Magdeburg und Halle.

Das Ziel ist, betroffenen Patienten eine qualitativ gute, auf aktuellem Wissensstand basierte, heimatnahe Therapie zu bieten.

Zertifiziertes Zentrum für Hämatologische Neoplasien

Die Zertifizierungsstelle der
Deutschen Krebsgesellschaft e.V. OnkoZert
bescheinigt hiermit, dass das

Zentrum für Hämatologische Neoplasien Hansestadt Stendal

Johanniter GmbH - Johanniter Krankenhaus Genthin-Stendal
Wendstraße 31, 39576 Stendal

vertreten durch

Herrn PD Dr. med. Martin Mohren

die in den durch die Deutsche Krebsgesellschaft festgelegten
„Fachlichen Anforderungen an Zentren für Hämatologische Neoplasien
(FAN)“ definierten Qualitätskriterien erfüllt.

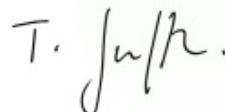
Das Zentrum für Hämatologische Neoplasien Hansestadt Stendal erhält
daher die Auszeichnung

Zentrum für Hämatologische Neoplasien mit Empfehlung der Deutschen Krebsgesellschaft e.V.

Erstzertifizierung: 22.09.2020

Gültigkeitsdauer: 30.12.2023

Registriernummer: FAN-Z046



Prof. Dr. Th. Seufferlein
Präsident
Deutsche Krebsgesellschaft

Im Zentrum für Hämatologische Neoplasien tätige Fachärzte



Herr PD Dr. Mohren (Leiter)



Herr Dr. Thiele (Koordinator)

Interne Kooperationspartner:

Radiologie

Radioonkologie

Allgemein- und Viszeralchirurgie

Gastroenterologie

Urologie

Orthopädie

Psychoonkologie

Physiotherapie

Sozialdienst

Externe Kooperationspartner:

DRK-Blutspendedienst Dessau NSTOB gemeinnützige Gesellschaft

www.blutspende-leben.de

Münchener Leukämielabor GmbH

www.mll.com

Uniklinik Magdeburg (Stammzelltransplantation)

www.med.uni-magdeburg.de

Uniklinik Halle (Stammzelltransplantation)

www.medizin.uni-halle.de/



Praxis für Pathologie des MVZ Dessau
www.mvzdessau.de

Radiologie Sudenburg (Standort Stendal) (Nuklearmedizin)
www.radiologie-sudenburg.de

Winckelmann-Apotheke Stendal
www.winckelmann-apotheke.de

Apotheke Helios Klinikum Burg
www.helios-gesundheit.de/kliniken/burg/unser-angebot/zusaetzliche-angebote/krankenhausapotheke

Salus Fachklinikum Uchtspringe
www.salus-lsa.de/kliniken-einrichtungen-leistungen/fachklinikum-uchtspringe

Paritätischer Wohlfahrtsverband Regionalstelle Nord
www.paritaet-lsa.de/der-paritaetische/paritaet-regional/regionalstelle-nord



2.4. Nierenkrebszentrum (Erstzertifizierung 2021)

Die Klinik für Urologie am Johanniter Krankenhaus Stendal ist im Jahr 2021 nach den hohen Qualitätskriterien der Deutschen Krebsgesellschaft als Nierenkrebszentrum der Hansestadt Stendal zertifiziert worden. Dies beinhaltet nicht nur die Leistungskennzahlen der Operationen, sondern die ganzheitliche Betreuung der Patienten von der Diagnostik über die operative Therapie sowie kompetente Lenkung der Nachsorge und Nachbehandlung.

Unsere Klinik bietet Ihnen hohe fachliche Kompetenz sowie modernste Technik in Diagnostik und Therapie. Nach der Diagnosestellung durch Ultraschalluntersuchung und Sicherung des Befundes durch eine moderne Schnittbildgebung (CT-Untersuchung) werden Sie bei uns umfassend beraten. Die zur Verfügung stehenden Operationsmethoden werden Ihnen und Ihren Angehörigen im Detail erläutert. Der stationäre Aufenthalt erfolgt in einer modernen 36 Bettenstation mit freundlichem und kompetentem Pflegepersonal.

In der postoperativen Phase organisierten wir – wenn gewünscht – gemeinsam mit unserem Sozialdienst eine Anschlussheilbehandlung. Unser psychoonkologisches Team steht ebenfalls für Sie und Ihren Angehörigen für Gespräche bereit. Nach Erhalt des feingeweblichen Befundes werden all Ihre Untersuchungsergebnisse zusammengefasst und in der interdisziplinären Tumorkonferenz, die einmal wöchentlich stattfindet vorgestellt. Das Nierenkrebszentrum der Hansestadt Stendal ist im Onkologischen Zentrum integriert. Gemeinsam mit Onkologen, Radiologen, Pathologen und Strahlentherapeuten wird Ihre Erkrankung diskutiert und die bestmögliche Nachsorge organisiert. Sollte eine Nachbehandlung in operativer Form oder als Immuntherapie notwendig sein, stehen wir ebenfalls für Sie bereit und organisieren den Ablauf der Nachbehandlung.

Am Ende der stationären Behandlung erhalten Sie Ihre persönliche Befundmappe, in der alle Daten zur Diagnostik und Therapie sowie das individuell für Sie in Frage kommende Nachsorgeschema zusammengefasst sind.

Unser fachlich geschultes und einfühlsames Team begleitet Sie während des gesamten Aufenthaltes und geht auf Ihre individuellen Wünsche ein. Die Nachsorge findet dann bei Ihrem Facharzt für Urologie oder in unserem angeschlossenen MVZ für Urologie statt.

Im Nierenkrebszentrum tätige Fachärzte



Herr Dr. Kramer (Leiter)



Herr Dr. Albrecht (Koordinator)

Unsere Leistungen

Diagnostik

- moderne hochauflösende Ultraschalluntersuchung
- Computertomographie des Bauchraumes sowie des Brustkorbes zur Planung und Durchführung der Therapie

Operative Therapie

- komplette Entfernung der Niere mittels offener Schnittoperation oder Schlüssel-
lochtechnologie (laparoskopische Operation)
- Nierenteilentfernung und Tumorausschälung unter Erhalt der Niere – ebenfalls offen
chirurgisch oder laparoskopische Operationstechniken Psychoonkologie
- psychoonkologisches Beratungsgespräch während des stationären Aufenthaltes

Sozialdienst

- kompetente Beratung und Organisation einer Anschlussheilbehandlung durch unser
Team des Sozialdienstes

Interdisziplinäre Tumorkonferenz

- Zusammenschau aller Befunde und Vorstellung in der interdisziplinären Tumor-
konferenz sowie Festlegung der weiteren Nachbehandlung und Nachkontrolle
Abschlussgespräch
- Überreichen der Befundmappe mit allen relevanten Patientendaten, Befunde der
Diagnostik, feingeweblicher Befund und Entscheidung der Tumorkonferenz
zur Weiterbehandlung
- nochmalige individuelle Beratung gemäß dem Nachsorgeschema der Leitlinie zur
Behandlung des Nierenkrebses der Deutschen Gesellschaft für Urologie

2.5. Gynäkologisches Krebszentrum (Transit)

Wir bieten Ihnen in unserem zertifizierten Gynäkologischen Organkrebszentrum eine optimale Behandlung und Betreuung durch eine fachübergreifende und qualitätsgesicherte Zusammenarbeit auf ärztlicher und pflegerischer Ebene.

Wir decken alle Bereiche wie Diagnostik, Operation, Chemotherapie, Bestrahlung, Nachsorge und Palliativbetreuung umfassend und leitliniengerecht ab. Der intensive Kontakt zu den ärztliche Kollegen anderer Fachrichtungen und aus dem niedergelassenen Bereich ist uns sehr wichtig.

Sie als Patientin stehen im Zentrum unserer Bemühungen. Sie sollen sich geborgen fühlen und die Gewissheit haben, ernst genommen und gut behandelt zu werden. Dazu arbeiten wir eng mit unserem Sozialdienst, unseren Psychoonkologen und der Selbsthilfegruppe „Frauen nach Krebs“ zusammen.

Wir behandeln folgende Gynäkologische Krebserkrankungen:

Karzinome der Gebärmutterhöhle (Uterus)

Karzinome des Gebärmutterhalses (Zervix)

Karzinome der Eierstöcke (Ovarien), Eileiter (Tuben), des Bauchfells (Peritoneum)

Karzinome der Schamlippen (Vulva) und

Karzinome der Scheide (Vagina)

Unsere Leistungen

Wir bieten eine leitliniengerechte Diagnostik und Therapie nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen an. Dabei arbeiten wir eng mit den Fachgebieten Chirurgie, Urologie, Intensivmedizin, Radiologie, Strahlentherapie und Onkologie zusammen. Unterstützt werden wir von erfahrenen Psychoonkologen, Sozialarbeitern, Physiotherapeuten und onkologisch geschulten Pflegekräften.

Wöchentlich führen wir interdisziplinäre Tumorkonferenzen durch, um für jede Patientin ein individuelles Behandlungskonzept festzulegen. Unser Ziel ist ein optimales, auf Ihre persönliche Situation abgestimmtes Vorgehen.

Im Zentrum Gynäkologischen Krebszentrum tätige Fachärzte/ Fachärztinnen



Herr Dr. Neumann (Leiter)



Frau Dr. Koberstein (Koordinatorin)

Interne Kooperationspartner:

Gyn. Dysplasiesprechstunde

Hämato-Onkologie

Palliativmedizin

Physiotherapie

Psychoonkologie

Radiologie

Seelsorge

Sozialdienst

Strahlentherapie

Studiensekretariat

Externe Kooperationspartner:

Praxis für Pathologie des MVZ Dessau

www.mvzdessau.de

Radiologie Sudenburg (Standort Stendal) (Nuklearmedizin)

www.radiologie-sudenburg.de

Selbsthilfegruppe Klinikgruppe „Frauen nach Krebs“

Evangelisches Hospiz Stendal

www.hospiz-stendal.de

FBREK-Zentrum Leipzig

www.uniklinikum-leipzig.de/einrichtungen/zentrum-familiaerer-brustkrebs

Institut für Humangenetik Magdeburg

www.ihg.ovgu.de



3. Supportivbereiche des Onkologischen Zentrums

3.1. Psychoonkologie

Das Johanniter Krankenhaus Stendal bietet den Betroffenen und deren Angehörigen psychologische Unterstützung in Form einer stationären Begleitung und ambulanten psychoonkologischen Begleitung an.

Stationäre Begleitung

Körperliche Erkrankungen gehen oft mit seelischen Belastungen einher. Daher bieten wir im Rahmen des Johanniter Krankenhauses Stendal stationäre psychologische/psychoonkologische Betreuung an. Je nach Bedürfnislage unserer Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen sollen dabei geistige, seelische und soziale Fähigkeiten gestärkt werden.

Zu den Aufgaben zählen unter anderem:

Psychologische Diagnostik insbesondere psychischer Störungen, psychosozialer Risikofaktoren und Belastungen bei körperlichen Erkrankungen sowie Ressourcen der stationären Patientinnen und Patienten und seines Umfeldes

Krisenintervention, u.a. in akuten Notfallsituationen und in Lebenskrisen

Hilfestellung bei der Verarbeitung der Diagnose und der Krankheitssituation sowie bei der Auseinandersetzung mit nachlassenden körperlichen und geistigen Fähigkeiten

Psychische Stabilisierung nach kritischen Lebensereignissen

Vermittlung von Kompetenz- und Selbstwirksamkeitserleben

Psychologische Vorbereitung auf Operationen und belastende medizinische Maßnahmen

Motivationsförderung hinsichtlich der Therapie und der Umsetzung wieder gewonnener Fähigkeiten

Durch die Erkrankung sind jedoch nicht nur die Patientinnen und Patienten selbst, sondern auch deren Angehörigen stärker belastet. Auch ihnen möchten sie zur Seite stehen und bei der Bearbeitung von Belastungen helfen. Zusätzlich besteht auch die Möglichkeit der Vermittlung an externe Kolleginnen und Kollegen.

Ambulante psychoonkologische Begleitung

Nach Erhalt der Diagnose Krebs bzw. im Verlauf einer Krebsbehandlung erleben viele Patientinnen und Patienten ein "Wechselbad der Gefühle". Auf diese Erkrankung können wir uns jedoch nicht "richtig" vorbereiten. Es ist daher ganz normal, dass einige Zeit vergeht, sich an die neue Situation zu gewöhnen. Oftmals geht die Krebsbehandlung einher mit zahlreichen Terminen und scheinbar endlosen Wartezeiten. Warten auf Befunde, Warten auf weitere Termine oder die Antwort auf die Frage – "Wie geht es dann weiter?". Mitunter gibt es irgendwann einen Zeitpunkt, an dem einem alles zu viel wird oder man das Gefühl hat, keine Kraft mehr zu haben. Dann kann es hilfreich sein, professionelle Hilfe aufzusuchen.

Die Psychoonkologinnen begleiten die Patienten in den verschiedenen Situationen der Erkrankung und stehen bei der Krankheits- und Alltagsbewältigung zur Seite.

Zu deren Aufgaben zählen unter anderem:

Ambulante psychologische Begleitung in allen Stadien des Krankheitsverlaufs

Hilfestellung bei der Bewältigung ihrer Krankheitssituation

Vermittlung von Strategien zur Bewältigung des Alltags

Motivationsförderung

Selbstachtsamkeitstraining

Entspannungstraining

Informationsvermittlung

In einem persönlichen Gespräch wird gemeinsam festgestellt, an welcher Stelle Sie Unterstützung benötigen.

Erreichbarkeit:

montags bis freitags von 7:00 bis 15:30 Uhr



Frau Jänisch

M.Sc. Reha.-Psych.

Gesprächsrunde „Leben mit der Diagnose Krebs“ (SHG)

Die Gruppe richtet sich an Menschen, die in Bezug auf ihre Krebserkrankung ähnliche Probleme oder Anliegen teilen. Das Ziel ist es, gemeinsam darüber zu sprechen und neue Ideen zu entwickeln, um eine bessere Lebensqualität zu erhalten. Folglich ist die Förderung von Informations- und Erfahrungsaustausch ein sehr wichtiges Thema.

Die Gruppe wird durch den psychologischen Dienst des Johanniter Krankenhaus Stendal moderiert. Sie trifft sich jeweils am ersten Mittwoch des Monats um 15 Uhr im Johanniter Krankenhaus in Stendal. Die Inhalte richten sich nach den aktuellen Interessen der Teilnehmenden und werden jeweils von Monat zu Monat abgesprochen.

3.2. Onkologische Fachpflegekräfte

Im Mittelpunkt unseres pflegerischen Handelns steht der Patient mit seinen individuellen Bedürfnissen.

Unser Hauptziel ist, die Gesundheit und Lebensqualität unserer onkologisch erkrankten Patienten zu erhalten und zu verbessern.

Wesentlich ist uns die Förderung, Erhöhung und Stärkung der Selbständigkeit und Autonomie.

Der Patient wird aktiv in die Mitbestimmung bei der Gestaltung seines Krankheitsverlaufes eingebunden.

Wir bieten spezielle Unterstützung in den verschiedenen Bereichen der onkologischen Pflege. Dabei beziehen wir den Patienten und seine Familie mit ein.

Unsere Schwerpunkte sind ein würdevoller Umgang und eine pflegerische Versorgung auf partnerschaftlicher Ebene, welche auf den neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen basiert.

Wir haben speziell ausgebildete Fachpflegekräfte für die spezifischen Bedürfnisse und Probleme unserer onkologischen Patienten

Es werden verschiedene Skalen eingesetzt, welche dem Patienten ermöglichen, sein Befinden tagesaktuell selbst zu beurteilen. Dies ermöglicht uns, Pflegediagnosen zu erstellen und entsprechende Pflegemaßnahmen gemeinsam mit dem Patienten umzusetzen.

Wir führen ein sog. „Pflegeboard“ (patientenbezogene Fallbesprechung) durch. In diesem Kreis werden fachübergreifend Patienten mit onkologischen Pflegeproblemen diskutiert und entsprechende Maßnahmen für die weitere pflegerische Tätigkeit empfohlen. An diesem Pflegeboard nehmen außer den Mitgliedern des Facharbeitskreises Onkologie noch weitere Pflegekräfte der einzelnen Fachabteilungen teil.

Vernetzung zu anderen beratenden und mitbetreuenden Stellen insbesondere im Rahmen der Überleitungspflege, um einen reibungslosen Übergang in die häusliche Versorgung sicherzustellen. Mitbetreuende Stellen können unter anderem sein:

Ambulante Dienste / Beratungs- und Koordinierungsstellen

Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV)

Ambulanter Hospizverein

Information, Anleitung und Beratung der Patienten und ihrer Angehörigen hinsichtlich onkologischer Aspekte im Rahmen von Pflegevisiten am Bett oder zu bestimmten Sprechzeiten.



Onkologische Fachpflege

Frau Wasmundt-Lembke

3.3. Sozialdienst - Hilfe für die Zeit nach dem Klinikaufenthalt

Betreuung in jeglicher Hinsicht ist uns wichtig: Ein professionelles Team aus Sozialarbeiterinnen und -arbeitern steht unseren Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen während des Krankenhausaufenthaltes bei der Entlassung zur Seite. Der Sozialdienst berät, unterstützt und gibt Hilfestellungen bei der Planung und Vorbereitung der Entlassung aus dem Krankenhaus.

Leistungen des Sozialdienstes

Bedarfsorientierte Planung und Vermittlung von ambulanten und stationären Hilfsangeboten

Vermittlung von Reha-Maßnahmen

Unterstützung bei behördlicher Antragstellung (Pflegegrad-Antrag, Schwerbehinderung)

Sozialrechtliche Beratung

Hilfe bei der Antragstellung von Heil- und Hilfsmitteln

Beratung und Unterstützung in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

3.4. Studienmanagement

Die wichtigste Erkenntnisquelle in der modernen Medizin sind Studien. Die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) fordert alle Ärzte, die Tumoren behandeln, auf, sich an Studien zu beteiligen. Bei den besonders leistungsfähigen onkologischen Zentren ist die Teilnahme an Studien sogar Pflicht. In Studien geht es um die Beweisführung, welches die beste mögliche Therapie eines bestimmten Tumors ist. Geprüft wird insbesondere, ob neue Maßnahmen oder Medikamente zur Vorbeugung, Diagnostik und therapeutischen Behandlung wirksam, verträglich und sicher sind. Für diesen Nachweis ist eine besonders gründliche Untersuchung und Nachbetreuung der Patienten erforderlich. Schon dadurch profitiert der Patient erheblich. Neue Krebsmedikamente sind zunächst nicht auf dem freien Markt zu erhalten. Sie dürfen vorläufig nur unter der strengen Überwachung in Studien eingesetzt werden. In diesen Fällen profitieren Teilnehmer einer Studie früher als andere Patienten von einer neuen, wirksameren Therapie. Durch die Teilnahme an Studien wird aber auch künftigen Krebspatienten geholfen. Das aus diesen Studien ermittelte Wissen wird der gesamten Fachwelt zur Verfügung gestellt. Die Ärzte können dadurch künftig Patienten mit Tumorerkrankungen noch besser und individueller helfen.

Studienliste

SENOMAC – Vergleich der alleinigen Sentinel-Lymphknoten- Biopsie versus der Axillakomplettierung bei Tumorbefall des Sentinel-Lymphknotens bei PatientInnen mit invasivem Mammakarzinom: eine prospektiv-randomisierte, internationale Studie (SENOMAC-Studie)

ADAPT cycle - Adjuvante, an Dynamischen Markern Adjustierte Personalisierte Therapie-Studie mit Vergleich einer kombinierten Behandlung aus Ribociclib plus endokriner Therapie gegen Standard-Chemotherapie bei Hormonrezeptor-positivem, Her2-Rezeptor negativem, gutes und schlechtes Profilansprechen aufweisendem Mammakarzinom mit mittlerem Risiko.

GeparDouze – eine randomisierte, doppelblinde Phase III Studie zur Untersuchung von Atezolizumab oder Placebo in Kombination mit einer neoadjuvanten Chemotherapie gefolgt von einer adjuvanten Monotherapie mit Atezolizumab oder Placebo bei triple-negativem Brustkrebs (TNBC).

IMPASSION030 - Alexandra Eine multizentrische, randomisierte Phase-III-Studie zu der Behandlung von Atezolizumab (Anti-PD-L1 Antikörper) mit einer adjuvanten, anthrazyklin-/taxan-basierten Chemotherapie bei Patienten mit operablem triple-negativem Brustkrebs.

Eleanor - Neratinib bei Patienten mit HER2 + Brustkrebs: eine multizentrische, multinationale prospektive, longitudinale, nicht-interventionelle Studie in Deutschland und Österreich

IMPACT - UMSETZUNG DER KOMPETENZ DER PATIENTEN IN DER ORALEN BRUSTKREBS-THERAPIE Eine randomisierte, kontrollierte Studie über standardisiertes Patienten-Coaching im Vergleich zum Patientenmanagement gemäß lokaler Praxis für Patienten mit Hormonrezeptor positiv HER2 negativ metastasierter Brustkrebs, behandelt mit Abemaciclib

ADAPT late - Eine randomisierte, kontrollierte, offene Phase-III-Studie mit Adjuvant Dynamic Marker - Angepasste personalisierte Therapie zum Vergleich von Abemaciclib in Kombination mit Standard-Adjuvans endokrin Therapie versus standardmäßige adjuvante endokrine Therapie bei (klinischem oder genomischem) Hochrisiko, HR + / HER2-Brustkrebs im Frühstadium

SASCIA - Phase III postneoadjuvante Studie zur Evaluation von Sacituzumab-Govitecan, ein konjugierter Antikörper bei primär Her2-negativen Brustkrebspatientinnen mit hohem Rezidivrisiko nach Standard- neoadjuvanter Therapie

PreCycle – Multizentrische, randomisierte gruppenübergreifende Phase IV Studie zur Beurteilung des Einflusses von eHealth-basierter Erfassung von „Patient reported Outcome“ (PRO) auf die Lebensqualität von Patientinnen mit HR-positivem, Her2-negativem lokal fortgeschrittenem oder metastasiertem Brustkrebs unter Behandlung mit Palbociclib und Aromataseinhibitor oder Palbociclib und Fulvestrant.

BCP (Breast Cancer in Pregnancy) - prospektive und retrospektive Registerstudie der German Breast Group zur Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms in der Schwangerschaft

BrainMet - Hirnmetastasen bei Brustkrebs (Registerstudie) Erhebung von Daten zu Krankheitsverläufen von Patientinnen mit Hirnmetastasen eines Mammakarzinoms

Mammakarzinom des Mannes – prospektive Registerstudie der Universitätsfrauenklinik Magdeburg in Zusammenarbeit mit den klinischen Krebsregistern zur Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms des Mannes.

PLAN B-LT FUP Register – Langzeit Follow Up Register zur Beobachtung des Überlebens von Patientinnen, die an einem HR+ Her2- primären Brustkrebs erkrankt sind, die im Rahmen der prospektiven PLAN B-Studie behandelt wurden und am Ende der Hormontherapie nach 5 Jahren rezidiv-frei waren.

Kolonsegmentstudie - Register Studie. Die Kolonsegmentstudie geht der Frage nach, ob der Sitz des Tumors im jeweiligen Kolonabschnitt die Krankheitsprognose beeinflusst.

EDIUM - bundesweite Patientenbefragung, welche die gesundheitsbezogene Lebensqualität von Patientinnen und Patienten mit Darmkrebs misst und vergleicht.

MYRIAM - Registerstudie. Sektorenübergreifende, prospektive Erfassung der Behandlungsrealität

SAMS-Onko-Studie - Überprüfung: wie ist das Medikamenten-Einnahmeverhalten (Medikamenten-Adhärenz) bei onkologischen Patientinnen und Patienten ausgeprägt

Studienmanager

Frau Stiller, Frau Müller



3.5. Tumordokumentation

Tumordokumentatoren:

Frau Strube

Frau Ehrenberg

Frau Decker

Aufgaben und Verantwortlichkeiten

- Kernfunktionen (Aufgaben, Verantwortung, Kompetenzen)
- Tumorbezogene Daten aus Krankenakten, Operations- und Verlaufsberichten in der Tumor-Datenbank GTDS erfassen
- Tumorpatienten aus Listen stationärer und ambulanter Patienten erfassen und entsprechende Daten in der Tumor-Datenbank aktualisieren
- Kontaktpflege und Korrespondenz mit Kooperationspartnern, Netzwerkpartnern und Zuweisern (Nachsorgebetreuung), Erhebung von Follow up-Daten

Administrative Aufgaben

- Erfassen von Tumordaten in der Tumor-Datenbank. Bearbeitung und Auswertung der Daten für Zertifizierung
- Datenauswertung für die Qualitätssicherung
- Datenauswertungen bei spezifischen Fragestellungen

Schnittstellen/ Zusammenarbeit/ Kommunikation

- Direkte Ansprechperson für die Ärzte des Onkologischen Zentrums

4. Erbrachte besondere Aufgaben im Jahr 2020/ 2021

In der Tumorkonferenz des OZ-JKSDL finden interdisziplinäre Falldiskussionen mit den Experten aller beteiligten Kliniken und mit externen Kooperationspartnern statt, insbesondere mit niedergelassenen Ärzten und kooperierenden Krankenhäusern. Es werden alle Tumorfälle vorgestellt, auch die der externen Kollegen. Eine Vorstellung erfolgt nach der Erstdiagnose vor der Primärtherapie zur Festlegung des weiteren Vorgehens. In der Tumorkonferenz wird ferner die adjuvante Behandlung beschlossen. Wenn eine festgelegte Behandlung nicht durchgeführt werden kann, so ist dieses in der Tumorkonferenz zu besprechen und zu dokumentieren. Im Falle einer Rezidivierung oder Metastasierung des Tumors oder einer Progredienz unter Therapie wird ebenfalls eine Vorstellung durchgeführt. Wenn bereits ein Tumorboard - Beschluss eines anderen Zentrums vorliegt, so wird dieses nur berichtet, aber nicht anders beschlossen.

Es erfolgen wöchentlich zwei verschiedene Tumorkonferenzen zu folgenden Zeiten:

Interdisziplinäre Tumorkonferenz - Mittwochs 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Brust-Board - Freitags 13.00 Uhr bis 14.30 Uhr

Die Anmeldung zur allgemeinen Tumorkonferenz und zum Brustboard erfolgt über das Web GTDS bzw. durch die schriftliche Meldung der Einweiser über das entsprechende Kontakt-Formular auf der Homepage. Anmeldungen aus anderen Kliniken sollten von einem ständigen Mitglied der Tumorkonferenz unterstützt oder vorgetragen werden.

Bildgebende Diagnostik, die nicht im Johanniter Krankenhaus Stendal erstellt wurde, ist bis Dienstag Mittag einzulesen. Die Bilder können als CD oder DVD in der Anmeldung der Röntgendiagnostik abgegeben werden. Zusätzlich muss im SAP ein Auftrag zum einlesen des Trägers eingegeben sein.

Die Liste der Anmeldungen wird am Dienstag an alle Teilnehmer der Konferenz per E-Mail versendet. Im Falle von Nachmeldungen wird eine zweite Liste am Mittwochvormittag verwendet. Die bildgebende Diagnostik kann bei Nachmeldungen nicht demonstriert und interpretiert werden.

In der allgemeinen Tumorkonferenz müssen folgende Fachrichtungen vertreten sein:

- Hämatologie und internistische Onkologie
- Viszeralchirurgie
- Urologie
- Röntgendiagnostik
- Pathologie
- Strahlentherapie
- Gastroenterologie
- Gynäkologie
- Palliativmedizin
- bei Bedarf: Nuklearmedizin

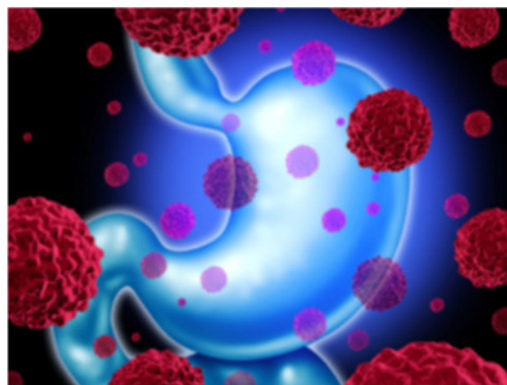
Es gilt Facharzt - Standard.

Gewünscht wird ferner die gelegentliche Teilnahme der Psychoonkologie, der onkologischen Pflege, der radioonkologischen MTRAs, der Krankenhausseelsorge, des Sozialdienstes und anderer unterstützender Disziplinen.

Die Teilnahme von Hausärzten und externen Spezialisten ist ausdrücklich erwünscht.

In der allgemeinen Tumorkonferenz und im Brustboard wird die Entscheidung direkt im Web-GTDS eingegeben.

Der betroffene Patient wird unverzüglich durch den behandelnden Arzt über das Ergebnis der Tumorkonferenz informiert. Der Konferenz - Beschluss soll im nächsten Arztbrief des Patienten wiedergegeben werden.



Interdisziplinäre onkologische Fallkonferenzen und Tumorkonferenzen

Die allgemeine Tumorkonferenz findet jeweils mittwochs um 15:30 Uhr im Konferenzraum der Röntgendiagnostik statt. Die Leitung hat PD Dr. M. Mohren oder ein von ihm bestimmter Vertreter. In der allgemeinen Tumorkonferenz werden Brustkrebsfälle nur dann besprochen, wenn Fragestellungen über den gynäkologischen Bereich hinaus vorliegen. Gynäkologische Unterbauchtumoren werden immer in der allgemeinen Tumorkonferenz behandelt.

	Allgemeine Tumorkonferenz Anzahl Konferenzen im Jahr Ø	Vorgestellte Fälle pro Konferenz Ø	Vorbereitungszeit pro Fall in min Ø	Nachbereitungszeit pro Fall in min Ø
2020	52	20	30	30
2021	49	21	30	30

Alle Brustkrebsfälle werden im Brustboard vorgestellt. Die Sitzungen sind jeweils freitags um 13:00 Uhr im Konferenzraum der Röntgendiagnostik. Die Leitung der Sitzung hat Frau Dr. A. Stefek. In den Dokumenten des Brustzentrums sind weitere Einzelheiten festgelegt.

	Brustboard Anzahl Konferenzen im Jahr Ø	Vorgestellte Fälle pro Konferenz Ø	Vorbereitungszeit pro Fall in min Ø	Nachbereitungszeit pro Fall in min Ø
2020	48	6	20	20
2021	48	8	20	20

Anwesenheit Tumorkonferenzen 2020 und 2021

Name	Brustboard Freitag 13-15 Uhr		Allg. Tumorkonferenz Mittwoch 15.30-17 Uhr	
	2020	2021	2020	2021
CA PD Dr. Martin Mohren (Hämatologie/Onkologie)	18	2	45	41
OA Dr. Lars Thiele (Hämatologie/Onkologie)	22	1	44	44
CA Dr. Andras Trusen (Radiologie)	15	18	21	16
OÄ Olga Gontschar (Radiologie)	27	29	6	7
OA Ingo Genz (Radiologie)	4	4	20	21
OA Charalampos Pachaturidis	0	0	4	4
CA Dr. Gunnar Lohm (Radioonkologie)	18	20	39	41
OÄ Dr. Evelyn Weinstrauch (Radioonkologie)	17	18	9	8
OA Dr. Munef Mohammed Saleh Ali (Radioonkologie)	10	10	1	1
Dr. Michael Hainz (Pathologie)	23	23	27	21
Dr. Petra Lüders (Pathologie)	18	23	43	27
PD Dr. Meinald Schultz (Pathologie)	22	15	0	1
CA Dr. Andreas Neumann (Gynäkologie)	0	0	29	22
OÄ Dr. Andrea Stefek (Gynäkologie)	27	28	0	0
OÄ Dr. Sylvia Ruth (Gynäkologie)	24	24	0	0
OÄ Dr. Beate Koberstein (Gynäkologie)	0	0	17	21
CÄ Dr. Maria-Elena Pascu (Gastroenterologie)	0	0	32	38
OÄ Bettina Kirchner (Gastroenterologie)	0	0	2	4
Dr. Friedrich Lemmer (Gastroenterologie)	0	0	1	0
CA Prof. Dr. Jörg Fahlke (Allgemeinchirurgie)	0	0	39	38
OA Dr. Kai Friedrichs (Allgemeinchirurgie)	0	0	24	22
OA Dr. Daniel Bocinec (Allgemeinchirurgie)	0	0	28	0
OA Peter Habermann (Allgemeinchirurgie)	0	0	19	23
OÄ Manuela Huß (Allgemeinchirurgie)	0	0	24	25
OA Alexandros Karamanlidis (Allgemeinchirurgie)	0	0	0	33
FA Andreas Martens (Allgemeinchirurgie)	0	0	8	8
AÄ Dr. Juliane Steffens (Allgemeinchirurgie)	0	0	5	12

Name	Brustboard Freitag 13-15 Uhr		Allg. Tumorkonferenz Mittwoch 15.30-17 Uhr	
	2020	2021	2020	2021
AÄ Vanessa Saitzek (Allgemeinchirurgie)	0	0	21	0
FA Mohamed Msaik (Allgemeinchirurgie)	0	0	17	16
AA Frederik Paul-Georg Neubüster (Allgemeinchirurgie)	0	0	13	6
Gabriele Hönow (Allgemeinchirurgie)	0	0	30	43
CA Dr. Guido Kramer (Urologie)	0	0	43	37
OA Dr. Alexander Albrecht (Urologie)	0	0	2	2
OÄ Dr. Kerstin Murr (Urologie)	0	0	1	8
Dr. Dominic Müller (Nuklearmedizin)	4	10	0	0
Dr. Reiner Steinke (Nuklearmedizin)	11	4	0	0
OA Dr. Ulrike Mohren (Onkologie)	0	0	42	39
FA Dr. Anna Miskiewicz (Onkologie)	0	0	28	35
OA Dr. Sebastian Drews (Unfallchirurgie)	0	1	2	0
OA DM Bernd Petzka (Orthopädie)	0	0	2	1
OA Saleh Bin Salman (Neurochirurgie)	0	0	2	0
OÄ Silva Bülow (Geriatric)	0	0	2	2
Dr. Khaled Youssef (Leiter Notaufnahme)	0	0	1	3

5. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -verbesserung der besonderen Aufgabenwahrnehmung

Stetig werden neue, moderne Behandlungsverfahren eingeführt, die Behandlungsergebnisse (nur mit Einverständnis der Patienten) erfasst und ausgewertet. Die Teilnahme an Studien dient zur Therapieoptimierung.

Darüber hinaus erfolgen Patientenbefragungen sowie Befragungen der Einweiser zur Zufriedenheit.

Es werden Qualitätsmanagement, Qualitätszirkel durchgeführt sowie eine Zertifizierung und Audit als externe Qualitätskontrollen vorgenommen.

6. Fortbildungsveranstaltungen

Fortbildung Brustkrebszentrum am 24.11.2021 (Dr. Stefek)

Ärztliche Fortbildung Onkologisches Zentrum am 17.11.2021 (Dr. Mohren)

Regelmäßige Qualitätszirkel finden im Rahmen des Brustboards einmal im Quartal statt.



Impressum

Johanniter-Krankenhaus Genthin-Stendal

Wendstraße 31, 39576 Stendal

Tel.: 03931 660 Fax: 03931 217112

Mail: krankenhaus@sdl.johanniter-kliniken.de

www.johanniter-stendal.de

Erstellt am: 14.04.2023